

Vorwort

Zauberhafte Ereignisse, magische Wesen und heldenhafte Figuren faszinieren nicht nur Kinder. Die Welt der Märchen ist eine Welt aller Altersstufen, Geschlechter und Bevölkerungsgruppen. Seit ewiger Zeit sind Märchen ein Bestandteil unserer Kulturen. Sie überliefern Geschichten aller Völker und bilden auf ihre ganz besondere Weise eine Brücke zwischen den Menschen. Poetisch und direkt, zärtlich und grausam, haben sie alle eines gemeinsam: ein gutes Ende.

Im Sommer 2020 beginnt für vier Mal 28 Kinder am Gymnasium Klosterschule in Hamburg das fünfte Schuljahr. Zur Einschulung in der weiterführenden Schule kommen sie schick gekleidet, aufgeregt und mit ihren Eltern. Alle tragen Masken. Durch die Corona-Pandemie hat sich das Leben in den letzten Monaten geändert, so auch das Schulleben. Die große Feier ist kleiner, die Stühle auseinandergezogen und die Show Acts werden nicht auf der Bühne, sondern auf der Leinwand präsentiert. Ich bin Lehrerin und werde diesen Tag nie vergessen. Mit meinem Teampartner John stehe ich an der Seite der Aula und versuche, die Augen unserer zukünftigen Schüler*innen zu lesen. Was denkt ihr? Wie geht es euch? Ist euch auch so heiß? Ich probiere, unter der Maske Luft zu bekommen. Das Schuljahr soll besonders werden. Anstrengend. Herausfordernd. Bemerkenswert. Und märchenhaft.

Während wir unser Schulschiff recht gut durch den Spätsommer steuern, deutet sich im Dezember bereits der nächste Lock down an. Schon im März gab es eine zweimonatige Zeit des Distanzunterrichts, nun wird immer deutlicher, dass die Zeit des Präsenzunterrichts bald wieder vorbei sein soll. Im Deutschunterricht arbeiten wir zu diesem Zeitpunkt zu Märchen, so wie jede Klasse dieses Jahrgangs das seit vielen Jahren macht. Wir lesen bekannte Märchen, lernen neue kennen, forschen nach Erkennungsmerkmalen und schreiben Märchentexte um. In den Fächern LeKo, Theater und Kunst werden Märchen thematisch aufgegriffen und kreativ umgesetzt. An unseren Klassennachmittagen basteln wir Sternschnuppen, schicken Wünsche in den Nachthimmel und machen es uns so gemütlich wie möglich. Schließlich schicken John und ich die 5d in die Weihnachtsferien, um sie dann eine lange Zeit nicht (real) wiederzusehen; der Lock down kommt wie befürchtet.

Das Wiedersehen nach den Ferien findet zwar ohne Masken statt, dafür hinter den Bildschirmen. Das Schuljahr soll weitergehen, aber eben nicht im Klassenraum der Klosterschule, sondern im virtuellen Klassenraum. Ab sofort heißt es, Arbeitsaufträge zu Hause zu bearbeiten, an Videokonferenzen teilzunehmen und sich alleine zu organisieren, zu strukturieren, zu motivieren. Neben (und mit) den Eltern zu arbeiten. Neben (und mit) den spielenden Geschwistern. Oder alleine, den ganzen Tag. Am Schreibtisch. Am Wohnzimmertisch. Auf dem Boden. Im Bett. Viele schaffen das gut, andere nicht. Und ich sitze als Lehrerin auch hinter dem Bildschirm. Am Schreibtisch, zwischen meinen spielenden kleinen Kindern, neben meiner arbeitenden großen Tochter. Ein Gedanke, der mich umtreibt, die ganze Zeit: Wie kann ich Nähe schaffen in der Zeit von Distanz?

Märchen können Trost spenden in diesen Situationen und Mut machen. Sie schaffen durch ihre Symbolik und bildhafte Sprache einen Raum, den man selbst gestalten kann. Als wir im Januar 2021 mit dem Schreiben eigener Märchen beginnen, betritt nicht jedes Kind diesen Raum.

Einige bleiben vor der Tür stehen und drehen sich weg. Andere stürmen durch die Tür, lassen ihre Ideen sprudeln und erschaffen ihre eigene (Märchen-)Welt. Hier können sie selbst bestimmen, was passiert. Nicht jede*r kann das. Nicht jede*r mag das. Dennoch gibt am Ende jedes Kind ein eigenes Märchen ab bzw. lädt dieses auf der Lernplattform hoch. Ich sitze also vor meinem Laptop und lese 28 unterschiedlichste, wunderschöne, lustige, verwirrende, verrückte und persönliche Geschichten. Schnell ist mir klar, dass ich sie sammeln möchte und an die kleinen Schriftsteller*innen zurückgeben. Als Andenken an das, was sie geschafft und geschaffen haben. „Man muss kreativ sein in dieser Zeit“, sagt der Vater einer meiner Schüler*innen zu mir. Wie recht er hat. Und so entsteht mithilfe dieses Vaters und vieler anderer helfender Hände unser eigenes Märchenbuch.

Das Märchenbuch ist von euch, liebe 5d. Und *für* euch. Schaut in die märchenhaften Welten der anderen hinein, wie auch ihr uns in die eure blicken lasst.

Eure Janina Rakow (Klassenlehrerin der 5d)